

# Harte Coniferen

Autor(en): **O.F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift des Schweizerischen Gartenbauvereins : illustrirter Monatsbericht für practische Gärtnerei**

Band (Jahr): **1 (1881)**

Heft [1]

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-349481>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Carotten gekocht und zubereitet und liefern ein sehr schmackhaftes Gericht.

Später, im Herbst und während des ganzen Winters, bilden die ausgewachsenen Wurzeln eine sehr willkommene Abwechslung als Zuthat in Suppen etc.

In England haben wir oft im Winter, und zwar mit vielem Vergnügen Pastinak gegessen; er wurde dort in dünne, längliche Scheiben geschnitten, diese in Mehl getaucht und nachher in Butter gebraten.

Die Cultur ist — wie Sie sehen — eine sehr einfache und ganz ähnlich wie diejenige für Rüben.

Ihr ergebener

E. Mertens.»

In der Schweiz scheint die runde Form besser zu gedeihen, in England sieht man meistens die lange Form, deren Wurzeln ganz einer grossen Möhre gleichen.

## Harte Coniferen.

Der letzte Winter hat den Liebhabern fremder Nadelhölzer manche Enttäuschung gebracht: schöne Arten, die man seit Jahren für hart hielt, sind der aussergewöhnlichen Kälte erlegen und andere — wenn nicht getödtet — doch arg beschädigt worden.

Wir halten es deshalb für wichtig Gartenbesitzer auf vollständig harte Arten aufmerksam zu machen, die bei künftigen Anpflanzungen vorzugsweise zu berücksichtigen wären. Es liegen uns hierüber zwei Listen vor, welche uns in gefälliger Weise zur Verfügung gestellt worden sind und die wir unverändert wiedergeben.

I. Nadelhölzer, welche im Winter 1879/80 in den Baumschulen von Neher und Mertens (Schaffhausen) im Freien, ohne Deckung, nicht gelitten haben.

- Abies americana coerulea*  
(*Picea alba coerulea?*),
- *balsamea*,
- *Fraseri*,
- *sibirica* (*Pichta*),
- Chamaecyparis nutkaënsis*,  
(*Thujopsis borealis*),
- *pisifera* (*Retinospora*),
- *plumosa*,
- *aurea*,
- Juniperus officinalis* (*vulgaris?*),
- *prostrata*,
- *Sabina*,
- *tamariscifolia*,

- Jun. Schotti,
- *sinensis*,
- *Virginiana*,
- — *glauca*,
- Picea excelsa*, nebst allen Abarten,
- Pinus Cembra*,
- *nigra* (*austriaca*),
- *Pumilio*,
- *Strobus*,
- Retinospora leptoclada*,  
(*squarrosa*),
- Thuja ericoides*,
- *Ellwangeriana*,
- *filifera*,
- *gigantea* (*Libocedrus decurrens*),
- *Lobbii*,
- — *gracilis*,
- *occidentalis*,
- — *Hoveyi*,
- *recurva nana*,
- *Standishii*,
- *Wareana*,

Unter leichter Bedeckung haben ausgehalten:

- Cephalotaxus drupacea*,
- *Fortunei*,
- Podocarpus Koraiana*,
- Thujopsis dolabrata*,
- — *variegata*,
- *laetevirens*.

Alle Abarten von *Biota* (*Thuja*) *orientalis* haben stark gelitten. (E. M.)

II. Nadelhölzer, welche in den Baumschulen von Fröbel u. Co. (Zürich) den Winter 1879/80 ohne die geringste Be-

schädigung im Freien — ungedeckt — ausgehalten haben.

- Abies balsamea,
  - Nordmanniana,
  - pectinata,
  - — stricta (Metensis),
- Chamaecyparis nutkaënsis, (Thujopsis borealis),
  - pisifera und Spielarten,
  - plumosa (Retinospora) und Spielarten,
- Juniperus fragrans,
  - japonica und Spielarten,
  - Sabina und seine Spielarten,
  - sinensis (sphaerica),
  - Virginiana und Spielarten,
- Picea alba,
  - Engelmanni,
  - Alcockiana,
  - excelsa und seine Spielarten,

- Pinus austriaca (nigra),
  - Cembra,
  - Pumilio,
  - Strobus,
- Retinospora leptoclada (squarrosa),
- Taxus baccata und seine Spielarten,
- Thuja occidentalis und alle Spielarten,
- Thujopsis dolabrata,
  - — laetevirens,
  - — variegata,
- Tsuga (Abies) canadensis.

In diese Liste sind nur die allerhärtesten Arten aufgenommen worden; viele andere Arten von Abies, Chamaecyparis, Picea etc. haben ebenfalls, hie und da leicht beschädigt, ausgehalten. In geschützter Lage sind auch Torreya und selbst eine grosse Wellingtonia unbeschädigt geblieben. (O. Fr.)

## Arbeiten im Januar.

**Gewächshäuser.** Die grösste Aufmerksamkeit ist in dieser Jahreszeit der Heizung zu widmen. Nachlässigkeit in der Reparatur und gehörigen Instandstellung von Canal- und Wasserheizungen rächt sich während strenger Kälte oft in sehr empfindlicher Weise. — In den Kalthäusern ist trockene Hitze zu vermeiden; wenn — wie das bei uns im Winter oft geschieht — zu viel Feuchtigkeit sich ansammelt, die man durch stärkeres Heizen vertreiben will, sollte immer oben ein wenig gelüftet werden; wenn auch nur für kurze Zeit und unter Beobachtung des Thermometers. Die aufsteigende warme Luft verdrängt die Feuchtigkeit, die sonst nur zunimmt.

Für Warm- und Kalthauspflanzen ist in dieser sonnenarmen Jahreszeit möglichst viel Licht Hauptbedingung; kleine zarte Pflanzen müssen nahe am Glas stehen. Richtiges Giessen der Pflanzen im Winter ist von grosser Wichtigkeit. Alle Pflanzen, die ihre Ruheperiode im Winter durchmachen sind möglichst trocken zu halten; z. B. fast alle Neuhol-

länder, Heliotrop, Lantanen etc.; blühende Pflanzen und krautartige Sachen, die in voller Entwicklung stehen, müssen immer feucht gehalten werden und dürfen nie zu sehr austrocknen. Alle Pflanzen sind im Winter besonders sorgfältig von Insecten rein zu halten.

Trocken aufbewahrte Knollen von Begonien, Canna, Dahlien, Gladioluszwiebeln etc. müssen hie und da nachgesehen und Fäulniss verhindert werden.

Getrieben werden jetzt: Die im November eingepflanzten Maiblumenkeime, Azaleen und Camellien, Hyacinthen, Scilla, Tazetten und Tulpen, Deutzien, Epimedium, Forsythia, Prunus triloba, Syringen (Flieder) und Spiraeen, besonders die schöne Sp. japonica, (Hoteya).

Zur Winterdecoration eignen sich folgende Pflanzen mit rothen Früchten:

Die verschiedenen Arten von spanischem Pfeffer (*Capsicum annuum*), die im Frühjahr ausgesät werden.

*Rivina humilis* (eine hübsche *Phytolaccaceæ* mit rothen hängenden Trauben).

*Solanum capsicastrum* (die sog. Juden-